

6.2 Beratungsangebot

Aufgaben, Anliegen und beraterische Ausrichtung

An unserem Gymnasium gibt es eine Vielzahl von Projekten, die die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit ihrem sozialen bzw. gesellschaftlichen Umfeld aber auch mit der eigenen Person stärken und fördern. Einen Teil dieses umfangreichen Bemühens leisten an unserer Schule auch die Beratungslehrer/in.

Ausgeführt werden hier folgende Punkte:

- A) Wer kann die Beratung nutzen?
- B) Kontaktaufnahme
- C) Beratungsansatz und Anliegen
- D) Aufgaben der Beratung
- E) Zusammenarbeit mit weiterführenden Stellen

A) Wer kann die Beratung nutzen?

- Das vorliegende Konzept bezieht sich sowohl auf Einzelfallberatung als auch auf Beratung mit Gruppen bzw. Klassen. Die Themenbereiche sind vielfältig und weisen ein weites Spektrum auf. Wann Kontakt zu den Beratern/innen aufgenommen wird, hängt von dem persönlichem Empfinden der/des Einzelnen ab.
- Neben der Beratung von Schülerinnen und Schülern kann auch Elternberatung stattfinden. Hier können z.B. Schwierigkeiten bearbeitet werden, die im Rahmen der schulischen Anforderungen auftreten. Grundsätzlich ist aber auch dieser Bereich sehr weit gefächert.
- Neben der Gruppe von Schülerinnen und Schülern und Eltern ist die Beratung auch für Lehrerinnen und Lehrer offen. Themenfelder können hier z.B. Probleme im Klassenverband sein bei denen eine außenstehende Person hilfreich sein kann.

B) Kontaktaufnahme:

- Der Kontakt zwischen Beratungslehrer/in und Schüler/in, Eltern und Kollegium kann von beiden Seiten ausgehen. Häufig wenden sich Schüler/innen durch eine direkte Ansprache an die Berater, möglich ist aber auch das die Klassenleitung sich an die Beratungslehrer/in mit einem Anliegen, eine/n Schüler/in betreffend, wendet und der Kontakt dann auf diese Weise zustande kommt. In diesem Fall wird der/die Schüler/in von der Lehrkraft angesprochen. Selbiges gilt auch für den Kontakt mit dem Elternhaus.

C) Beratungsansatz und Anliegen:

- Grundsatz der Beratungsangebote ist das Ziel eine Verbesserung für die betroffene Person herbeizuführen, welche sowohl für sie als auch für ihr schulisches und soziales Umfeld tragbar ist.
- die Beratung ist ressourcenorientiert und soll dem/der Ratsuchenden dazu verhelfen, eigene Stärken zu erkennen und diese aktiv zu nutzen.
- zur Beratung wird - wenn möglich und notwendig - das gesamte Umfeld des/der Ratsuchenden hinzugezogen. Das vorliegende Konzept orientiert sich hier an der systemischen Beratung und strebt eine einvernehmliche Lösung an.
- die Beratung bietet eine erweiterte Beratungskompetenz zugunsten aller am Erziehungsprozess beteiligten Personen. Dabei gilt Vertraulichkeit und Verschwiegenheit als grundsätzliches Prinzip.

D) Aufgaben der Beratung:

Die Beratung bezieht sich auf Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigte und interessierte Kolleginnen und Kollegen im Hinblick auf:

- Lern- und Verhaltensprobleme
- Motivationsprobleme
- Beziehungsprobleme
- die Erarbeitung von eigenen Beratungsweisen (von Kolleginnen und Kollegen)
- die Herstellung von Kontakten zu außerschulischen (Fachberatungs-) Einrichtungen.
- und zumindest im Erstgespräch für alle weiteren Themenfelder

E) Zusammenarbeit mit weiterführenden Stellen

Netzwerkarbeit ist in unserer Gesellschaft ein häufig genutzter und bisweilen überstrapazierter Begriff, für uns und unsere Beratungstätigkeiten ist die Arbeit und der fachliche Austausch mit externen Experten von besonderer Bedeutung. Das über viele Jahre aufgebaute Netzwerk ermöglicht es uns für Ratsuchende Kontakte zu weiterführenden Stellen herzustellen, welche z.B. bei einem erhöhten zeitlichen Aufwand oder in einer über die schulischen Kompetenzen hinausgehenden Akutphase herangezogen werden.

Das Netzwerk besteht zur Zeit aus Kontakten zu Beratungsstellen, Kliniken, Therapeuten, Jugendämtern und externen Kolleginnen und Kollegen sowie der Fachberatung für Hochbegabte (Runder Tisch), welche durch Frau Degenhardt geleitet wird.

Stand: 08/2017 DegM